



# MOBBING UND SCHLÄGEREIEN UNTER JUGENDLICHEN

FAKTEN, 15. März 2016

## ECKDATEN UND FAKTEN

Dieses Faktenblatt präsentiert wichtige Ergebnisse der Erhebung für den internationalen Bericht zum **Gesundheitsverhalten von Kindern im schulpflichtigen Alter (HBSC) 2013/2014**. In der HBSC, einer von der WHO in länderübergreifender Zusammenarbeit alle vier Jahre durchgeführten Erhebung, werden Mädchen und Jungen im Alter von 11, 13 und 15 Jahren nach ihrer Gesundheit und ihrem Wohlbefinden, ihren sozialen Umfeldern und ihrem Gesundheitsverhalten befragt. Die Erhebung 2013/2014 fand in über 42 Ländern und Regionen der Europäischen Region der WHO sowie in Nordamerika statt.

### HINTERGRUND

Gewalt unter Schulkindern in der Form von Mobbing und Schlägereien ist ein Thema, das Eltern, Schulpersonal, Forscher und Politiker mit großer Sorge verfolgen. Diese Verhaltensweisen sind bei Jugendlichen in hohem Maße prävalent und gehen mit kurz- wie langfristig negativen Folgen für ihre Entwicklung einher.

Schlägereien sind die auffälligste Form von gewaltsamem Verhalten unter Jugendlichen und sind mit vorsätzlichen Verletzungen und riskanten Verhaltensweisen verbunden. Junge Menschen, die sich an Schlägereien beteiligen, weisen häufiger eine niedrigere Lebenszufriedenheit und ein geringeres seelisches Wohlbefinden auf und sind öfter durch schlechte Beziehungen innerhalb der Familie sowie zu Gleichaltrigen geprägt.

Es liegen zwingende Erkenntnisse dahingehend vor, dass Mobbing in der Schule die Gesundheit und das Wohlbefinden von Kindern beeinträchtigt und die Folgen bis weit ins Erwachsenenalter nachwirken. Bei Kindern, die Opfer von Mobbing werden, treten eine Reihe von Problemen häufiger zutage, etwa:

- Depressionen und Angstzustände, die in extremen Fällen zu Suizid führen können;
- sozial zurückgezogenes Verhalten;
- schulische Schwierigkeiten (Schuleschwänzen, schwache Leistungen, Schulabbruch);
- Substanzmissbrauch;
- größere Anfälligkeit, im späteren Leben zum Täter oder Opfer von Gewalt zu werden.

Die Einflüsse sind akut, können sich in manchen Fällen jedoch bis ins höhere Jugendalter oder ins Erwachsenenleben fortsetzen. Neuere Untersuchungen

### Altersunterschiede

Schlägereien unter Jungen nehmen mit dem Alter ab; altersbedingte Muster für Mädchen sind jedoch weniger eindeutig.

### Unterschiede zwischen Ländern und zwischen den Geschlechtern

Den Anteil junger Menschen, die mobben und gemobbt werden, sind groß. Sie reichen von 3% in manchen Ländern und Regionen bis zu über 20% in anderen.

Cyber-Mobbing ist weniger verbreitet als traditionelle Formen von Mobbing.

### Wohlstandsniveau der Familie

Jugendliche aus weniger wohlhabenden Familien werden häufiger Opfer von Mobbing. Dagegen gibt es keinen eindeutigen Zusammenhang zwischen dem Wohlstandsniveau der Familie und aktivem Mobbing.

### Unterschiede gegenüber der vorherigen HBSC-Erhebung

Die Anteile der Jugendlichen, die in Schlägereien verwickelt waren, sind seit der vorherigen HBSC-Erhebung 2009/2010 über alle Altersgruppen geringfügig zurückgegangen.



lassen darauf schließen, dass Opfer von Mobbing in der Schule in höherem Maße Gefahr laufen, nicht nur gesundheitlich darunter zu leiden, sondern auch im Erwachsenenalter mit einem niedrigeren sozioökonomischen Status zu leben und nur schwer Freunde finden und Freundschaften erhalten zu können. Diese Aussagen gelten auch nach Überprüfung des statistischen Einflusses von Finanznöten der Familie und psychiatrischen Störungen im Kindesalter.

Schlägereien und Mobbing können mit anderen riskanten Verhaltensweisen einhergehen, die die Entwicklung von Jugendlichen gefährden, beispielsweise Rauchen, exzessiver Alkoholkonsum und das Tragen von Waffen. Sie sind auch mit einem Gefühl emotionaler Distanz zu Eltern und Lehrern verbunden.

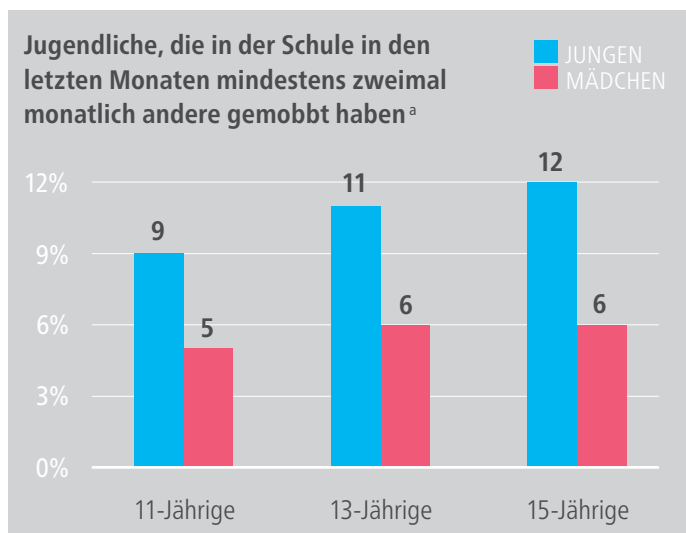
Der Zugang zu Internet und sozialen Medien hat die Art der Interaktion zwischen jungen Menschen verändert. Dies ist mit einer Vielzahl von Vorteilen verbunden, birgt aber auch die Gefahr von Cyber-Mobbing, das zu negativen Folgen wie Angstzuständen, Depressionen und in extremen Fällen sogar Suizid, aber auch zu Substanzmissbrauch, Schulabbruch und schwachen schulischen Leistungen führt.

### Altersbedingte Unterschiede

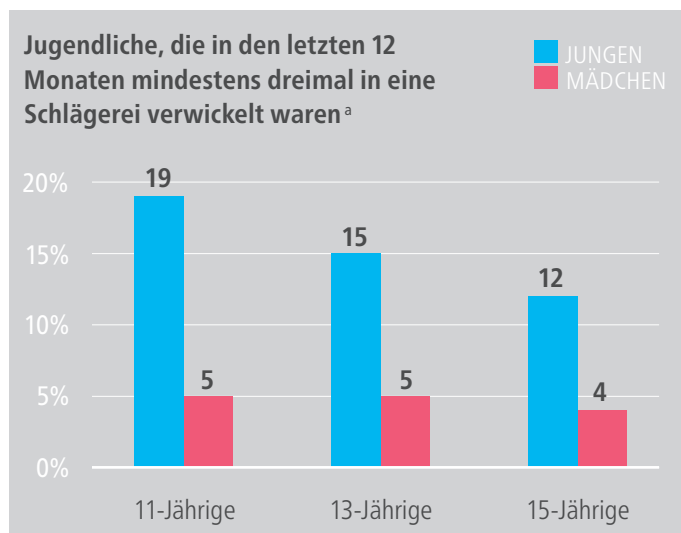
Die Prävalenz der Viktimisierung durch Mobbing nimmt mit dem Alter ab: Am häufigsten sind Jungen im Alter von 11 Jahren betroffen (14%); im Alter von 15 Jahren ist der Tiefstwert erreicht (9%). Die Werte für Mädchen sind im Alter von 11 und 13 Jahren gleich (11%) und gehen bis zum Alter von 15 Jahren zurück (8%).

Im Gegensatz dazu steigt der Anteil derjenigen, die selbst aktiv andere mobben, mit dem Alter, vor allem bei Jungen.

Schlägereien unter Jungen nehmen mit dem Alter ab; altersbedingte Muster für Mädchen sind jedoch weniger eindeutig. Dies kann darauf zurückzuführen sein, dass Jugendliche beim Heranwachsen allmählich die kognitiven, emotionalen, verhaltensbezogenen und verbalen Fähigkeiten entwickeln, um mit Frustrationen und Konflikten konstruktiver und weniger handgreiflich umzugehen.



<sup>a</sup> Durchschnitt über alle Länder in der HBSC-Erhebung



<sup>a</sup> Durchschnitt über alle Länder in der HBSC-Erhebung

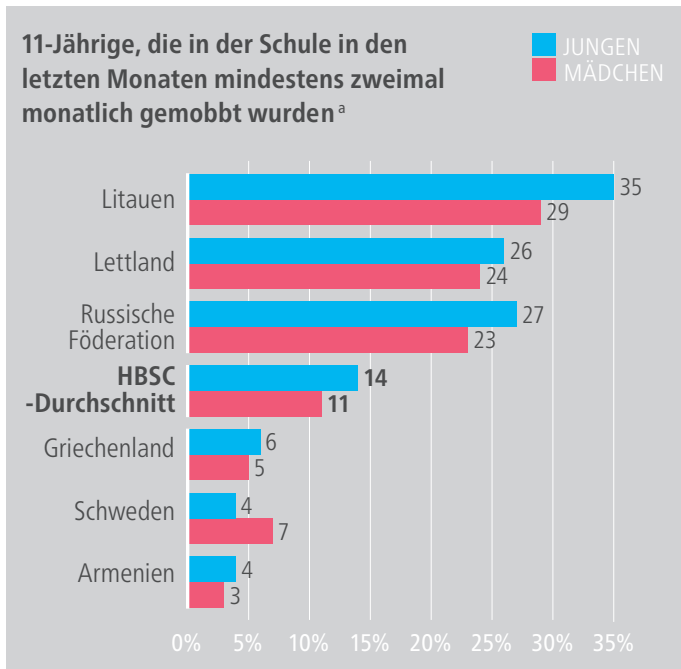
### Unterschiede zwischen Ländern und zwischen den Geschlechtern

Die Unterschiede zwischen den Ländern in Bezug auf den Anteil junger Menschen, die mobben und gemobbt werden, sind groß. Sie reichen von 3% in manchen Ländern und Regionen bis zu über 20% in anderen.

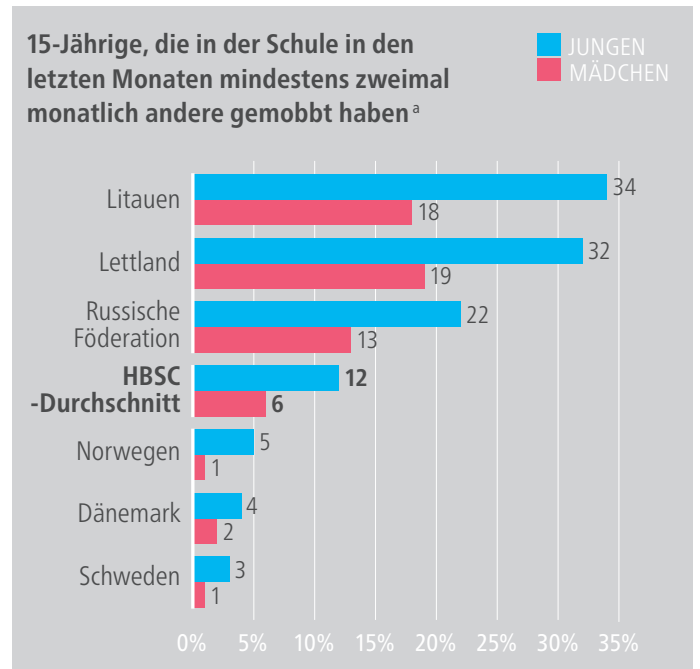
Jungen sind im Allgemeinen häufiger von Mobbing betroffen. Der Unterschied zwischen den Geschlechtern ist in den meisten Ländern jedoch klein und nimmt mit dem Alter ab.

Aktives Mobbing ist in allen Ländern und Regionen bei Jungen in den meisten Altersgruppen verbreiteter.

Cyber-Mobbing ist weniger verbreitet als traditionelle Formen von Mobbing; die Raten reichen von 1% bis 12%. Auch



<sup>a</sup>Oben und unten 3 und Durchschnitt über alle Länder in der HBSC-Erhebung



<sup>a</sup>Oben und unten 3 und Durchschnitt über alle Länder in der HBSC-Erhebung

wenn gewisse Unterschiede zwischen den Geschlechtern bestehen, so gibt es für die untersuchten Länder und Regionen kein eindeutiges Muster für Cyber-Mobbing.

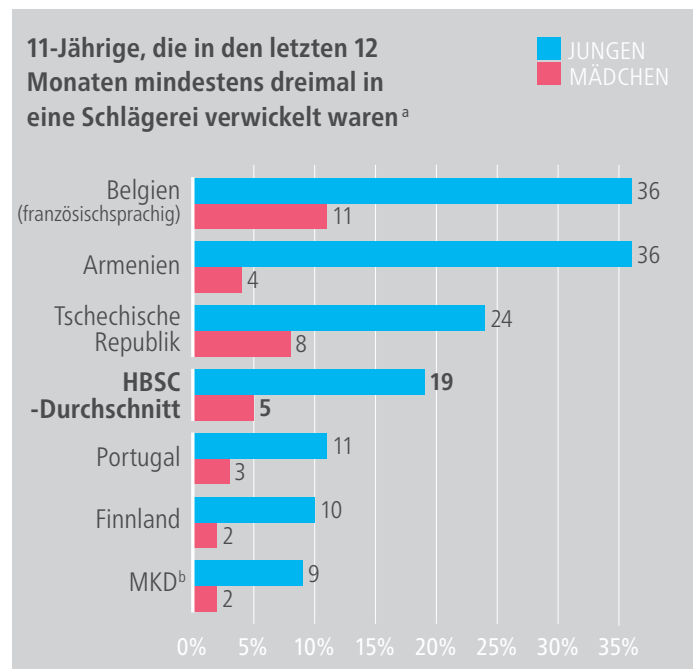
Die Unterschiede zwischen den Ländern in Bezug auf die Beteiligung an Schlägereien sind groß, insbesondere bei Jungen, die in allen Altersgruppen sowie in allen Ländern und Regionen, mit Ausnahme von Malta (nur für 13-Jährige), häufiger an handgreiflichen Auseinandersetzungen beteiligt sind.

### Wohlstandsniveau der Familie

Jugendliche aus weniger wohlhabenden Familien werden häufiger Opfer von Mobbing. Dagegen gibt es keinen eindeutigen Zusammenhang zwischen dem Wohlstandsniveau der Familie und aktivem Mobbing.

Unterschiede hinsichtlich der Beteiligung von Jugendlichen an Schlägereien, die durch das Wohlstandsniveau der Familie bedingt sind, lassen sich nur für eine kleine Zahl von Ländern und Regionen feststellen, und es zeigt sich weder für Jungen noch für Mädchen ein einheitliches Muster.

Der größte Unterschied besteht bei Jungen in Armenien und der Russischen Föderation, wo eine häufigere Beteiligung an Schlägereien mit einem höheren Wohlstandsniveau der Familie verbunden ist.



<sup>a</sup>Oben und unten 3 und Durchschnitt über alle Länder in der HBSC-Erhebung.

<sup>b</sup>Ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien.

### Unterschiede gegenüber der vorigen HBSC-Erhebung

Die Anteile der Jugendlichen, die in Schlägereien verwickelt waren, sind seit der vorherigen HBSC-Erhebung 2009/2010 über alle Altersgruppen geringfügig zurückgegangen.

Während keine Veränderung der Prävalenz der Viktimisierung durch Mobbing zu beobachten ist, hat aktives Mobbing im Alter von 13 und 15 Jahren leicht abgenommen.

## WAS KÖNNEN HANDLUNGSKONZEPTE BEWIRKEN?

Die 53 Mitgliedstaaten in der Europäischen Region der WHO haben *In Kinder investieren: Die Strategie der Europäischen Region zur Förderung der Gesundheit von Kindern und Jugendlichen (2015–2020)* und den Aktionsplan der Europäischen Region zur Prävention von Kindesmisshandlung (2015–2020) einstimmig gebilligt. Darin wird die Bedeutung einer gewaltfreien Kindheit als eine wesentliche Determinante gesunder kindlicher Entwicklung veranschaulicht.

Gewalt in der Kindheit ist sowohl mit einem höheren Risiko gesundheitsschädlicher Verhaltensweisen verbunden, die die gesundheitliche und soziale Entwicklung während des gesamten Lebensverlaufs beeinträchtigen können, als auch mit der generationsübergreifenden Weitergabe von Gewalt. In globalen Politikkonzepten und Konzepten für die Europäische Region wird den Regierungen die Durchführung evidenzbasierter Präventionsprogramme, etwa zur Förderung positiven Elternverhaltens, empfohlen; ferner werden eine gewaltfreie Erziehung in allen Umfeldern, Anti-Mobbing-Programme an Schulen, Programme zum Erlernen von Lebensfertigkeiten sowie die Beschränkung des Zugangs zu Alkohol und Waffen propagiert.

In der Strategie für die Gesundheit von Kindern und Jugendlichen wird hervorgehoben, dass Investitionen in sichere und förderliche Beziehungen, Sozialleistungen und unterstützende Umfeldler für Kinder kosteneffektiv sind und vorbeugend gegen Misshandlung und Gewalt wirken können. Neben übergeordneten staatlichen Konzepten werden solche Programme benötigt, um förderliche und sichere Umfeldler zu Hause und in der Gemeinschaft mit dem Ziel zu entwickeln, durch Gewalt entstehende Ungleichgewichte zu verringern.

Weitere Auskunft erteilen:

WHO-Regionalbüro für Europa  
Gesundheit von Kindern und Jugendlichen  
Email: [lifecourse@euro.who.int](mailto:lifecourse@euro.who.int)  
Website: [www.euro.who.int/cah](http://www.euro.who.int/cah)

Studie zum Gesundheitsverhalten von  
Kindern im schulpflichtigen Alter  
Email: [info@hbsc.org](mailto:info@hbsc.org)  
Website: [www.hbsc.org](http://www.hbsc.org)